Düsseldorfer Zeitung.

N. 43. Montag den 19. Februar. 1827.

Oestreich.

Wien, vom 10. Februar.

Die Hofzeitung und der Beobachter erwähnen heute des Ablebens des Fürsten Hatzfeldt in Ausdrücken, welche beweisen, welcher hohen Achtung der Hingegangene sich zu erfreuen hatte. „Der Verlust dieses, in den Stürmen unserer bewegten Zeiten, seinem Könige, seinem Vaterlande sich, und seinen Gesinnungen stets treu gebliebenen Staatsmannes ist, sagen sie, von dem kaiserl. königl. Hofe und dem gesammten Publikum mit dem größten Leidwesen empfunden worden. Seit mehr als vier Jahren bei Sr. k. k. Apostol. Maj. beglaubigt, war derselbe ohne Unterlaß beflissen, die Bande inniger Freundschaft, welche die Monarchen von Oesterreich und Preußen so eng, und für das Wohl ihrer Reiche so heilsam vereinigen, stets zu erhalten und noch fester zu knüpfen. Das Gefühl, welches sich bei allen Klassen der Gesellschaft, als rege Theilnahme im Verlaufe der Krankheit des Fürsten von Hatzfeldt ausgesprochen hatte, ist Bürge eines bleibenden Andenkens an den zu früh Verblichenen!“

Von der Donau, vom 10. Febr.

Nach den letzten Berichten aus Wien machten sich daselbst noch keinerlei Vorbereitungen bemerklich, woraus man auf die nahe bevorstehende Abreise des Infanten von Portugal hätte den Schluß ziehen können. Immerhin hält man es aber in dieser Kaiserstadt für wahrscheinlich, daß der Prinz sich an den Hof seines kaiserl. Bruders nach Brasilien begeben, und dort bis zu dem Zeitpunkt residiren werde, wo dessen erlauchte Gemahlin, die Königin Maria da Gloria, nach Europa kommen und von dem portugiesischen Thron Besitz nehmen wird. — Privatbriefe aus eben dieser Hauptstadt erwähnen der häufigen Konferenzen, die seit den letzten vierzehn Tagen der Bailli v. Tatitscheff in der Staatskanzlei habe, und als deren nächste und muthmaßliche Veranlassung die Unterhandlungen angegeben werden, die nunmehr in Kurzem zu Konstantinopel eröffnet werden dürften. — An der Wiener Börse herrschte noch immer eine sehr fühlbare Flauheit im Staatspapierhandel, wiewohl keine Zweifel wegen Erhaltung des Weltfriedens sich vernehmen ließen.

Großbrittanien.

London, vom 12. Febr.

Seit 22 Tagen haben wir keine Nachrichten aus Lissabon.

— Der Herzog von Sussex befindet sich besser.

— Der englische Bischof von Lincoln ist an den Folgen einer Erkältung bei der Beerdigung S. k. H. des Herzogs von York gestorben. Eben daher rührt die Krankheit des Herzogs von Sussex und des Hrn. Canning. Man behauptet, man habe den Kanzler davor gewarnt, allein Se. H. soll geantwortet haben, er sey entschlossen, dahin zu gehen, auch mit Gefahr seines Lebens. S. Hoh. waren mit den andern Ministern in der Kapelle zu Windsor; es war sehr kalt, und man bemerkte, daß er seinen Hut unter seine Füße legte; dieses Mittel scheint ihn vor der Kälte und zugleich vor der Feuchtigkeit des Pflasters bewahrt zu haben.

— Unterm 23. Jan. schreibt man aus Cadix: „Man ist wegen der politischen Begebenheiten noch in der Ungewißheit, allein die allgemeine Meinung verspricht sich die Beibehaltung des Friedens. Im

Miszellen.

Auszug eines Schreibens aus Aachen vom 14. d. M.

(Verspätet.)

— — — Im Uebrigen hoffe ich, daß ihr in eurem lieben Düsseldorf die nächsten Fastnachtstage so fröhlich wie in dem verflossenen Jahre zubringen werdet. Da doch die Zeitungsschreiber unserer Tage noch eilfertiger als Schnell- und Dampfposten sind, so erzähle ich dir vielleicht nichts Neues, wenn ich melde, daß der Held Carnaval auf der Reise nach der Residenzstadt seines lustigen Reiches bereits hierdurch passirt ist, und hier in einer allergnädigsten Laune seinem Hofopernpersonale die Erlaubniß ertheilt hat, von hieraus und während der Zeit seines Aufenthaltes in der Residenz eine cirtulaire Kunstreise in die ansehnlichsten Provinzialstädte seines Reiches zu machen, um daselbst zu zeigen, wie er auch Kunst pflege und hege.

Wie ich eben von meinem Barbifer vernehme, ist auch das gesammte Hofopernwesen heute Morgen früh um 4 Uhr in aller Stille mit zwei Leiterwagen voll Dekorationen, zu Fuße ausgezogen, über Dülken nach Cleve, von wo aus es in der nächsten Woche bei euch eintreffen soll.

Ob dieses wahr ist, muß ich dahin gestellt seyn lassen; auf jeden Fall kannst du dich und deine Freunde darauf vorbereiten — denn das kostet doch wenigstens nichts. —

hiesigen Haken fühlt man das Bedürfniß anderer Mauthgesetze. Bei dem gegenwärtigen Tarif ist weder Ausfuhr noch Einfuhr möglich."

— Ein vornehmer Spanier ist in London angekommen, und nach Brigthon gegangen, um mit Hrn. Canning eine Unterredung zu haben, sobald seine Gesundheitsumstände es erlauben. Man vermuthet hier, die Person sey ein Bevollmächtigter der spanischen Regierung.

Vom 13.

Die Konsol. wurden diesen Morgen zu 82 eröffnet, und stiegen seitdem zu 82 3/4 7/8.

Im Oberhause schlug der Graf von Liverpool eine Beileidbezeugungsadresse an den König wegen des Ablebens des Herzogs von York vor. Hr. Peel machte denselben Vorschlag im Unterhause. Die Adresse wurde einstimmig votirt.

Der Graf von Liverpool und Hr. Peel zeigten auch an, daß wegen der Krankheit des Hrn. Canning die Debatten über die Getreidegesetze auf den 26. d. ausgesetzt seyen, an diesem Tage aber stattfinden würden, wie sich auch Hr. Canning befinden möge.

Sir Franzis Burdett begehrte, daß die Diskussion in Ansehung der Katholiken auf den 1. März verlegt werde.

Im Unterhause wurden die Anschläge für die Marine vorgebracht, und 30,000 Mann, mit Inbegriff von 9000 Seesoldaten, (gerade so viel als voriges Jahr) bewilligt.

Portugal.

Lissabon, vom 31. Jan.

Diesen Morgen haben sich zwei Bataillone der englischen Garde auf den Marsch nach dem Innern begeben. Morgen nnd übermorgen gehen die Cavallerie und Artillerie ab, und es heißt, der General Clinton werde Samstag mit seinem Hauptquartier aufbrechen. Es bleiben hier nur das Geschwader im Tajo und die Kranken.

Rußland.

Man hat uns (schreibt man aus Frankfurt a. d. O.) einen Brief aus Petersburg mitgetheilt, worin gesagt ist, der englische Gesandte habe seit einigen Tagen häufige Conferenzen mit dem Grafen von Nesselrode. Dabei wurde das Gerücht ausgestreut, diese Unterredungen hätten den lebhaften Wunsch der englischen Regierung zum Gegenstand, daß der Friede zwischen Rußland und Persien bald wieder hergestellt werden möchte. Man glaubt sogar, der Hof in Teheran werde in Folge der Dazwischenkunft des Cabinets von St. James weit annehmlichere Bedingungen erhalten, als er bei den durch die Armee von Georgien im letzten Feldzug erfochtenen Siegen hoffen konnte.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, vom 16. Febr.

In den letzten Tagen sind Kuriere mit Depeschen von Petersburg nach London, und umgekehrt, hier durchgeeilt. (Diese Depeschen haben wahrscheinlich auf die russisch-persische und die griechische Angelegenheit Bezug.)

Gent, vom 16. Febr.

Man schreibt uns aus Rom: Es sind öffentliche Gebete für die Bedrängnisse der Kirche anbefohlen worden. Imminentibus periculis, in præsentibus ecclesiæ necessitatibus (bei den drohenden Gefahren in den gegenwärtigen Nöthen der Kirche), das sind die Ausdrücke, die man der Litanei der Heiligen während einer vom Papste angeordneten neuntägigen Andacht hinzugefügt hat. Seit mehreren Tagen hält der heil. Vater strenge Fasten, und bringt am Fuße des Crucifixes alle von seinen Geschäften ihm übrig bleibende Zeit zu. Gott möge den Sturm, welcher die Kirche zu bedrohenden scheint, zerstreuen, oder doch wenigstens ihm nur kurze Dauer lassen! (Le Cathol.)

Frankreich.

Straßburg, vom 12. Febr.

Man meldet uns mehrere Unglücksfälle, die in der Gegend von Mühlhausen durch den Schnee verursacht worden sind. Der am Samstag, 3. Febr., sehr häufig gefallene feine Schnee wurde vom Winde gleichsam aufgethürmt, und dadurch an manchen Orten die Landstraßen unwegsam gemacht. Heimkehrende Erwachsene und Kinder wurden bedeckt; Fuhren blieben stecken, Mann und Roß konnten sich nur mit Mühe herausarbeiten; Kuriere und Eilwagen kamen nicht an. Eine Mehlhändlerin, welche vom Mühlhauser Markte zurückkehren wollte, erfror elendiglich im Nonnenbruch, bei Luterbach. Zwei Marmottenjungen und mehrere Männer sind erstarrt im Walde und in Gräben gefunden worden. Verschiedene Arbeiter werden noch vermißt. Auf dem sogenannten Ochsenfelde war die größte Lebensgefahr. Reisende von Thann nach Mühlhausen mußten sich sieben lange Stunden hindurchkämpfen. Fabrikanten von Sennheim ließen ihre Arbeiter nicht nach Hause zurückkehren und behielten sie sämmtlich über Nacht. Die Bewohner Ensisheim's und anderer Ortschaften haben sich Sonntags früh in Bewegung gesetzt, und durch Wegräumung des Schnees die Verbindung auf den Landstraßen wieder hergestellt. Seitdem hat die Kälte ununterbrochen angehalten, doch ohne daß weiter Schnee gefallen wäre.

Deutschland.

Hessen-Darmstadt. Das große Familienfest der Hessen nähert sich. Am 19. d. feiert das ganze Großherzogthum den Tag, welcher ver

---

Die Heerschau von Merinos.

Als im Jahr 1823 der Herzog von Angouleme in Spanien war, besuchte er den Landsitz und Park des Herzogs von Infantado zu Buitrajo. Der Haushofmeister fiel, um ihm eine Freude zu machen, auf den Gedanken, alle Heerden des Herzogs von Infantado in den umliegenden weitläuftigen Besitzungen auf einen Punkt zusammenzubringen, und eine Art von Heerschau anzuordnen, wobei die Hirten und Hunde die Stellen der Offiziere und Sergeanten vertraten. So wurden 45,000 Stück der prächtigsten Merino-Schaafe vor dem (jetzigen) Dauphin in Schwenkungen aller Art, im Schritt, Trab und Galopp vorüber getrieben. Die Schaafe und Hunde waren im besten Stande; aber die Hirten, Bauern und Unterthanen des Herzogs — so wie die zahlreichen Zuschauer — zerlumpt, abgemagert, hohläugig und hohlbäuchig. Ein lebendiges — höchst trauriges Gemälde jedes Landes, wo Einer Alles hat, alle Uebrigen Nichts haben.

Schon seit einigen Monaten ward, wie das Merseburger Wochenblatt sagt, in den Thüringenschen Kreisen die öffentliche Sicherheit gestört. Mehrere eben so verwegene als gewaltsame Einbrüche und einige Beraubungen auf offener Straße veranlaßten die Königl. Preußischen Polizeibehörden zu verdoppelter Aufmerksamkeit. So ist es gelungen, einer Diebesbande auf die Spur zu kommen, zwei Genossen derselben in einem Weinbergshause bei Schönberg im Naumburger Stadtkreise aufzugreifen und durch diese auch der übrigen hab-

einem halben Jahrhunderte ein geliebtes Regentenpaar vereinte. Selten wird solch ein Fest in Bürgerhäusern, sehr selten in Ländern gefeiert, welche ihre Fürsten als Eltern der großen Familie verehren, die ihrer Sorgfalt anvertraut ist und von ihnen sich väterlich geliebt weiß. Es ist gewiß eine schöne Uebereinstimmung, daß überall sich die Ueberzeugung ausspricht, die Jubelfeier eines so wohlthätigen Fürstenpaars könne nur durch Spendung von Wohlthaten würdig begangen werden. Alle Thränen des Kummers, die es, in vereintem Streben, in dem langen Zeitraume getrocknet hat, sollen sich an diesem Tage, in Zähren des Dankes verwandelt, mit den neuen Segnungen vereinen, welche die Erinnerung an so viele Beispiele ihrer Milde hervorruft. Ueberall werden Sammlungen zur wirksamen Unterstützung der Armuth, zur Pflege der Kranken, zur Vorsorge für Wittwen u. Waisen veranstaltet. Was sind schnell erlöschende Feuerwerke und Illuminationen, schnell verhallender Kanonendonner? Was sind alle die mannichfaltigen Feierlichkeiten, womit man Regenten Verehrung zu bezeugen glaubt und die oft ihnen selbst mehr lästig als erfreulich sind, gegen das stille Gebet des getrösteten und erquickten Elends? Die allgemeine Anwendung dieser Ueberzeugung ist das sprechendste Karaktergemälde, womit ein Volk seine Fürsten vor Mit- und Nachwelt schildern kann. Die Schmeichelei vermag nichts zu ersinnen, das an Erhabenheit diesem wahrhaften Zeugnisse der Volksstimme gleichkäme.

Lotterie.

Bei der am 10. und 12. d. M. geschehenen Ziehung der 2. Klasse 55. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf N. 87559; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne von 2000 Thlr. fielen auf N. 16846 und 24361; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf N. 2080, 38824 und 84539; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf N. 16822, 41483, 55137 und 77411 u. s. w.

Das Americ. Medical-Review enthält eine merkwürdige Notiz des Dr. Morton zu Marlborough (Pensylvanien) über eine gehörnte Frau. Unweit Philadelphia in Bucks-Canton, lebt die 70jährige Frau eines Landmanns, Frau B., von sehr starkem Körperbau, welche vor 4 Jahren von höchst beschwerlichem Kopfschmerz oberhalb des Mittelpunkts des Stirnknochens an der linken Seite geplagt ward. Bald darauf merkte sie eine harte Anschwellung von Horn-Substanz und Gestalt an der schmerzenden Stelle, welche fortwährend wuchs, und nach 12 Monaten schon einen Zoll lang war. Jetzt (im Juli 1826), sind die Schmerzen fast ganz verschwunden, aber jährlich wächst das Horn einen Zoll; es hat bereits eine Länge von 4 Zoll und die Dicke eines kleinen Fingers. Es haftet nicht am Knochen, sondern ist augenscheinlich eine Verhärtung der Haut. Es gleicht vollkommen einem Widderhorn, die Farbe ist schmutzig gelb; es ist vollkommen hart, hat Ringe gleich einem Widderhorn und läuft, wie dieses, am Ende spitz zu. Es verursacht keinen Schmerz, ausgenommen wenn die fleischige Basis zwischen dem Horn und dem Knochen gedrückt wird. Die Frau bedeckt es mit ihrer Haube und will es sich durchaus nicht abnehmen lassen, weil sie es als eine Strafe Gottes wegen ihrer mannigfaltigen Sünden betrachtet. — Also erwachsen in Amerika umgekehrt den Frauen Hörner.

(Die neueste Frankfurter Post hat die österreichischen und süddeutschen Blätter nicht mitgebracht.)

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 8. Johann Eduard, S. des Unteroffiziers Gottlob Neumann und der Adelheit Biesang, Ddorf. — Den 10. Johanne Elis., T. des mechanischen Münzarbeiters Jos. Joh. Ch. Wahl und der Elis. Gertrud Peters, Ddorf. — Den 11. Josephe, T. des Gärtners Jakob Leuchten und der Margarethe Behling, Hamm; Fried. Eberhard, S. des Taglöhners Michael Pogoni und der Anne Gert. Jos. Brock, Neustadt; Conrad Jos., S. des Bäckers Johann Franz Paulus und der Marie Therese Schnitzler, Ddorf.; Ferdinand Jos., S. des Kleidermachers Franz Cohnen und der Sophie Gnilbau, Ddorf. — Den 12. Helene Jos., T. des Taglöhners Peter Enners und der Marie Cath. Keller, Neustadt; Gertrud Jos., T. des Taglohners, Wilhelm Nolden und der Cath. Schramm, Flehe; Peter Wilh., S. des Schreiners Caspar Wilh. Kirsch und der Sibille Heppel, Ddorf. — Den 13. Leonard, S. des Taglöhners Laurenz Kreuels und der Cath. Gertrud Erckelenz, Hamm; Elis. Cath., T. des Brauers Peter Krauthausen und der Elis. Dahmen, Ddorf.; Marie Anne Wilhelmine, T. des Wirthes Wilhelm Teneden und der Sibille Scheuten, Hamm. — Den 14. Margarethe Sibille, T. des Trompeters Johann August Jahn und der Helene Delong, Neustadt; Johann Peter, S. des Kleidermachers Theodor Reisacker und der Elisabeth Pütz, Ddorf.; Marie Johanne Antonie, T. des Hautboisten Ignatz Schmelz und der Elis. Füßer, Ddorf.; Joseph, S. des Ackersmannes Peter Wilhelm Janes und der Anne Helene Hilden, Mörschenbroich. 3 uneheliche Kinder. Total 19.

Heirathen.

Den 10. Februar, der Gärtner Peter Jos. Becker, mit Anne Elis. Hansen, beide aus Hamm. — Den 12. der Unteroffizier Friedrich Schmitz aus Stockhausen, mit Gertrud Therese Elis. Helleberg aus Meschede. — Den 15. der Musiker Alexander Maximilian Kreutzer, mit Catharine Gertrud T. J. H. Schulten, beide von hier. — Den 15. der Gärtner Johann Windhövel aus Volmerswerth, mit Marie Odilie Theisen aus Hamm. Total 4.

Sterbfälle.

Den 9. Februar, Anton Hubert Bings, alt 2 M. (unbestimmt) Derendorf; Cath. Christine Andermann, alt 1 J. 8 M. (Krämpfe) Ddorf.; Johann Wilhelm

---

haft zu werden. Dieser Diebesbande sollen sich mehrere gefährliche Verbrecher angeschlossen haben, welche aus Strafanstalten entsprungen waren und bisher vergebens mit Steckbriefen verfolgt wurden.

In Würzburg ist der Theater-Soufleur Lepper wegen allzustarken Schreiens beim Einhelfen abgesetzt worden. Die Schauspieler haben es ehrenrührig gefunden, daß sie ihre Rollen nicht gehörig auswendig wüßten. Dieser Soufleur findet gewiß bald wieder eine Anstellung.

Gleichniß.

Das menschliche Leben gleicht einer Mahlzeit von vier Gängen. — Bei dem ersten Gange sind wir noch zu hungrig, und weil wir Alles genießen möchten, haben wir von Allem nicht den rechten Genuß. Bei dem zweiten Gange ist man etwas vernünftiger, labt sich und schlürft recht mit Bedacht ein. Bei dem dritten Gange sind die Meisten schon satt, und suchen daher gern das Pikante heraus; was nicht pikant ist, würzen sie durch starke Getränke. Bei dem letzten Gange sind sie dann des Guten so voll, daß sie nur noch lallen und zuletzt sanft nieder sinken.

An E. E.

Ich kam, ich sah, ich siegte, und ward verwundet.

Sanft wehten des Lenzes balsamische Lüfte,
Entzückend schon hört' man der Lerche Gesang,

Erckeler, alt 10 M. (Brustkrankheit) Hamm; Heinrich Adams, alt 10 M. (unbestimmt) Oberbilk. — Den 12. Sigismund Kahn, alt 1 J. 4 M. (Krämpfe) Ddorf.; Sibille Adam, alt 6 T. (unbestimmt) Flehe; Anton Pütz, alt 10 T. (unbestimmt) Golzheim. — Den 13. Elisabeth Kruch, Wittwe des Hutstaffirers Jacob Dupont, alt 52 J. (Leberverhärtung) Ddorf.; Josephine Friederike Walburgis Walch, unverheirathet, alt 50 J. (Schlagfluß) Ddorf. — Den 14. Anne Elisabeth Bütgen, alt 10 M. (Krämpfe) Flehe. — Den 15. der Musketier Heinrich Lips, alt 22. J. (Nervenfieber) Ddorf; Petronelle Ferd. Hub. Brabender, alt 2 M. (Krämpfe) Ddorf. — Den 16. der Partikulier Carl Joseph Quirin A. Reiff, Ehegatte, alt 28 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Total 13.

Anzeigen.

Lotterie-Anzeige.

In der 2. Klasse 55. Königl. Klassen-Lotterie sind meiner Einnahme folgende Gewinne zu Theil geworden:

1 Gewinn von 80 Thlr. in Gold auf N. 87393.

1 Gewinn von 60 Thlr. in Gold auf N. 7907.

6 Gewione von 30 Thlr. auf N. 8805. 8843. 10107. 13939. 50581. 89048.

36 Gewinne von 20 Thlr. auf N. 2436. 2450. 2964. 4718. 7912. 8830. 8846. 9411. 10188. 10189. 11014. 11046. 11058. 11081. 11090. 13909. 17031. 17044. 17046. 17083. 17098. 18952. 18987. 33486. 33762. 33764. 33774. 44114. 44128. 44154. 44174. 87368. 87375. 87402. 89025. 89027.

Dieses meinen Interessenten zur gefälligen Nachricht. — Mit Loosen zur 85. kleinen Lotterie, welche den 24. Februar zu ziehen anfängt, empfehle mich bestens.

J. G. Spatz,
Flingerstraße N. 864.

In der 2. Klasse 55. Lotterie fielen in meine Einnahme:

Thlr. 30 Gold auf N. 39999. 62345.
— 20 auf 13171. 14752. 14775. 39994. 61948. 62318. 62355. 62394.

Mit Loosen zur 85. kleinen Lotterie, welche den 24. dieses ziehet, empfehle mich bestens.

J. Simon,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine Wohnung von der Bergerstraße nach der Kapuzinergaße in N. 413 verlegt hat, und empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern bestens. Düsseldorf, den 10. Februar 1827.

Wilhelm Hamacher,
Blechschläger.

Ganz süßer Kabliau und Spirlinge sind so eben wieder angekommen bei

Joh. Ph. Müller,
Marktstraße zur Ente.

Ein meublirtes Zimmer steht auf der Kasernenstraße N. 1093 zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Die Versteigerung des Mobilar-Nachlasses der verstorbenen Veronica Bernardi wird morgen an Ort und Stunde wie heute, fortgesetzt.

Düsseldorf, den 19. Febr. 1827.

C. W. Monten, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Die zum Nachlaß des dahier verstorbenen Farbers Johann Pistor gehörigen Mobilar-Gegenstände, sollen Donnerstag den 22. und Freitag den 23. dieses, jedesmal Nachmittags zwei Uhr im Sterbhause, Ratingerstraße Lit. A. N. 220 durch den Untengenannten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Diese bestehen a) in Hausgeräthe, Bettung und Leinwand, b) in goldenen u. silbernen Uhren, fort sonstigem Gold- und Silberwerk, c) in Kleidungsstücken, d) in Geräthschaften, welche zur Farberei gehören, und e) in vorräthigen Farbstoffen, als: Blaubolz, Rothholz, Gelbholz, Weinstein, Kupferroth, Oclean, Pottasche, Grünspahn, Zinnsalz, Bleizucker, fünf Flaschen Scheidewasser und Vitriol, Alaun, Sumac, Wau, Quer-Citron und Indigo, welche Farbstoffe am zweiten Tage zum Verkauf kommen.

Düsseldorf, den 17. Februar 1827.

C. W. Monten, Notar.

Vor ungefähr 3 Wochen ist hier auf dem Markte bei einem sogenannten Kiepenbauer ein Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer desselben wolle sich in N. 385 auf der Marktstraße melden.

Das chemisch-mechanisches Instrument gegen die Hühneraugen ist bei Unterzeichnetem zu dem heruntergesetzten Preis zu 8 Sgr. per Stück ächt und gut zu haben, auch empfiehlt er sich zugleich mit seinen optischen Instrumenten und Conservations-Brillen.

L. Gedeon, Optikus,
auf der Flingerstraße N. 752.

Mit seinem sehr vollständigen Vorrathe von verschiedenen bei ihm frisch und ächt zu habenden Garten-Sämereien für das Jahr 1827, worunter z. B. 1, 2 und 3jährige beste dürender Spargel-Pflanzen, Artischocken-Pflanzen, sowohl als tragbare Stöcke, überwinterte Blumkohl-Pflanzen, rc. rc. empfiehlt sich bestens.

Der Handelsgärtner
Johann Schröder,
in Pempelfort N. 12 bei Düsseldorf.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrungswürdigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß bei ihm ein Pulver, um die Kopfhaare, Augenbraunen, Backenbärte und Schnurbärte vollkommen schwarz zu färben, zu haben ist.

C. Schleyer,
Friseur, Mühlenstraße.

Zu vermiethen.

In der Nähe der Post und des Carlsplatzes sind 3 unmeublirte Stuben Parterre an eine stille Haushaltung ohne Kinder zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 20.: zum Vortheil des Hrn. Mühling, Othello, der Mohr von Venedig. Große Oper in 3 Akten, Musik v. Rossini.

Als lüstern im Hauche der blumigen Düfte
Lustwandelnd ich folgte dem inneren Drang.
Und seltsam beschlich mir ein Beben die Brust,
Als wär' ich des Zaubers Gespiele und Lust.

Da kömmt wie aus Edens erhab'nem Gefilde
Ein Mädchen von lieblicher edler Gestalt;
Ihr Antlitz ist Schönheit und himmlische Milde,
Es funkelt ihr Auge mit Zaubergewalt.
Und schön in der Holden gewundenem Haar
Stellt spielend die nachtschwarze Locke sich dar.

Sie dankte mit zärtlichem Blicke dem Gruße,
Ich wurde von ihr als Begleiter geehrt,
Es flohen beflügelt die Stunden der Muße,
Sie hatte mein Seufzen erwiedernd gehört.
Als nahte sich Trennung die Herzbrecherin,
Bot willig zum Kuß sie ihr Mündchen mir hin.

Doch seit nun ihr Kuß mich so süße entzücket,
Tobt wüthend im Busen mir folternder Schmerz,
Denn Amor der Schalke, der hat mir entrücket
Die Ruhe der Seele — wie blutet mein Herz!
Nur in ihrem Arme, nur an ihrer Brust,
Umrauschet mich Freude und selige Lust.

K.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.